

## 32. Newsletter Advanced Nursing Practice (ANP)

### Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

Schon wieder neigt sich ein Jahr zu Ende. Lassen Sie uns kurz zurückblicken: Ein Rückblick voller beruflicher und persönlicher und wie es nun auch scheint politischer Herausforderungen. Wer hätte sich vor zwei Jahren die heutige, unser aller Alltag prägende Situation vorstellen können? Noch immer in der Pandemie: unwahrscheinliches Leid für viele Erkrankte und ihre Angehörigen, unvorstellbarer Druck bis zu Erschöpfung unter den Gesundheitsberufen, häufig begleitet von Hoffnungslosigkeit, Wut und Unverständnis. Manche Wünsche, um nicht Forderungen zu nennen, die im Raum standen, haben sich wenig erfüllt: mehr Wertschätzung, bessere Rahmenbedingungen und höhere Bezahlung für das Personal im Gesundheits- und Sozialbereich. So ist auch die allseits angekündigte Pflegereform, die sich gerade jetzt dringender denn je abzeichnet, auf der Strecke geblieben. Dennoch dürfen wir nicht die Hände in den Schoß legen und warten bis, ja wer denn?, unsere Agenden vertritt. Wir selbst müssen uns motivieren und uns nicht entmutigen lassen! Diejenigen von uns, die dies täglich tun: DANKE!

Weitere Entwicklungsschritte von ANP in Österreich sind zu verzeichnen, so war es dem Forum ANP und der FH OÖ eine außerordentliche Freude im Zuge des 10. ANP-Kongresses die ersten Preisträgerinnen des 1. ANP-Awards Austria nominieren zu dürfen. Ein Lehrbuch zu ANP wurde 2020 ebenso veröffentlicht wie eine weitere Spezialisierung im Lehrgang ANP der FH OÖ entwickelt: Die Respiratory Nurse, die gemeinsam mit hochkompetenten Pflegenden aus deren Arbeitsgruppe Pneumologische Pflege der Österreichischen Gesellschaft für Pneumologie konzipiert wurde. Der Start ist mit April 2022 vorgesehen. Viele Kolleg\*innen, die ANP studieren, waren und sind nach wie vor, trotz erschwelter Bedingungen, eifrig bei der Sache und wollen zukünftig vermehrt Verantwortung in Advanced Practice Nursing übernehmen: Gratulation und Respekt!

Als Vorausschau auf 2022 und 2023 sei eine Open Space Veranstaltung und der nächste ANP-Kongress genannt:

Im Mai 2022 finden Open Space Veranstaltungen in Graz, Innsbruck, Linz und Wien für Führungskräfte statt (weitere Informationen dazu folgen Anfang 2022), die Advanced Practice Nursing in Österreich weiter vorantreiben sollen und dessen Resultat auch an den politischen Entscheidungsträgern nicht vorbeigehen kann.

Der 11. ANP-Kongress ist für übernächstes Jahr, vom 23.-24.5.2023 geplant. Dazu eröffnet die FH OÖ im Herbst 2022 ein Gewinnspiel und verlost unter jenen, die den ANP-Newsletter lesen, 10 Eintrittskarten für beide Kongresstage inkl. Dinner.

Wir dürfen Ihnen unsere Wünsche für das kommende Weihnachtsfest und das kommende Jahr übermitteln: Bleiben Sie gesund und bewahren Sie ihr Lächeln im Herzen!

Silvia Neumann-Ponesch und das Redaktionsteam

Wollen Sie uns weiterempfehlen, lassen Sie uns die Mailadresse der anzuschreibenden Person über [col3@fh-ooe.at](mailto:col3@fh-ooe.at) wissen. Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, so bitten wir ebenso um eine kurze Rückmeldung an [col3@fh-ooe.at](mailto:col3@fh-ooe.at).

### Themen:

- » Respiratory Nursing
- » Pelvic Care Nurse
- » Start Lehrgang ANP + IKM



### Impressum:

Center of Lifelong Learning der FH OÖ  
 Garnisonstraße 21, 4020 Linz/Austria  
 Tel.: +43 (0)50804-54210  
 Fax: +43 (0)50804-954210  
 E-Mail: [col3@fh-ooe.at](mailto:col3@fh-ooe.at)  
 Web: [www.fh-ooe.at/col3](http://www.fh-ooe.at/col3)

Fotos: Pfl egenetz, FH OÖ

## ANP-Lehrgang - neue Vertiefung Respiratory Nursing

Mag. PhDr. Silvia Neumann-Ponesch, MAS; Center of Lifelong Learning der FH OÖ  
Helmut Täubl, BScN, MScN; AG Pneumologische Pflege der Österr. Gesellschaft für  
Pneumologie, Landeskrankenhaus Hochzirl-Natters, Pulmologie

Es besteht derzeit in Österreich keine Spezialisierungsmöglichkeit für Pflegekräfte, die sich auf die Förderung des höchsten Grades an Atemwegsgesundheit in der Bevölkerung konzentriert. Die Pflegepersonen, die diese „Atemversorgung“ zukünftig leisten, sind Berater\*innen bei der Behandlung von Patient\*innen mit Atemwegsproblemen. Sie evaluieren und implementieren neue Wege der Pflege der pneumologischen Patient\*innen und sind Expert\*innen auf ihrem Gebiet mit umfassenden Kenntnissen der Atemwegskomplikationen sowohl im Krankenhausumfeld als auch in der Gemeinschaft außerhalb des Krankenhauses.

Im Zuge des ANP-Lehrgangs bzw. Certified Programmes erwerben die Teilnehmer\*innen im CP (Certified Programme) „Respiratory Nursing“ folgende Kompetenzen:

Sie sind in der Lage

- » Physiopathologie des Atmungssystems sowie die am weitest verbreiteten Pathologien und pneumologischen Störungen zu verstehen.
- » die Kenntnisse der therapeutischen Ausbildung von an pneumologischen Erkrankungen leidenden Personen anzuwenden.
- » Fähigkeiten als Pflegepersonen in fortgeschrittenen Praxis-Beratungen auszuüben.
- » Screening- oder Diagnostetests wie z.B. Lungenfunktionstests und Assessments, z.B. in der Unterscheidung und Auswertung obstruktiver und restriktiver Muster durchzuführen und zu interpretieren.
- » die aktuell verfügbaren inhalativen Therapiegeräte zu identifizieren und diese dem therapeutischen Bedarf und den individuellen Fähigkeiten der betroffenen Personen anzupassen.
- » die Richtlinien der Verordnung (bspw. Sauerstoffverordnung) in verschiedenen häufigen Atemwegserkrankungen korrekt anzuwenden.
- » Anleitung und Beratung sowohl Betroffenen als auch der Umgebung dieser Personen als Expert\*innen in diesem Gebiet zu geben.
- » den Bedarf an professioneller Unterstützung nach den individuellen Bedürfnissen und der Verfügbarkeit innerhalb der jeweiligen Umgebung zu planen.
- » das Potenzial des individuellen Selbstmanagements zu analysieren und damit zu einer aktiven Beteiligung der Betroffenen und deren individueller Umgebung positiv zu beeinflussen.
- » die Strukturen des österreichischen Gesundheitswesens, die für pneumologisch erkrankte Personen relevant sind, zu nutzen und sie weiterzuentwickeln, vor allem im Bereich von Disease – Management – Programmen für pneumologische Erkrankungen.
- » Grundkenntnisse der invasiven und nichtinvasiven mechanischen Beatmung zu erwerben und im multiprofessionellen Team einzusetzen.
- » verschiedene Aspekte der lungentransplantierten Patient\*innen zu kennen.
- » das vorhandene und gewonnene (neue) theoretische Wissen direkt in die Praxis durch Anwendung bei pneumologisch erkrankten Personen und deren individueller Umgebung zu integrieren.
- » Konzepte mit hoher Evidenz für ihren Fachbereich zu adaptieren, zu entwickeln, einzuführen und zu evaluieren.
- » interdisziplinäre und multiprofessionelle Zusammenarbeit eigenverantwortlich zu stützen.
- » die psychischen, sozialen und spirituellen Bedarfe der Patient\*innen und deren Angehörigen zu respektieren und professionell kommunikativ zu begegnen.
- » Projektmanagement professionell auszuüben.



Weitere Informationen unter  
[www.fh-ooe.at/anp](http://www.fh-ooe.at/anp)

Der Vertiefungsteil „Respiratory Nursing“ umfasst 40 ECTS und ist Teil des 90 ECTS umfassenden ANP-Lehrgangs:

	Lehrveranstaltung	ECTS <sup>1</sup>	ECTS	ECTS	ECTS	ECTS
		1.-4. Sem	1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem
<b>Einführung</b>		<b>5</b>				
	Rolle Respiratory Nurse					1
	Die/der pneumologisch kranke Patient*in aller Altersstufen		2			
	Lungenspezifische Assessmentinstrumente			1		
	Funktionsdiagnostik			1		
<b>Vertiefung</b>		<b>20</b>				
	Primäre Prävention					1,5
Therapeut. Update	Spez. lungenbezogene Therapiemaßnahmen/pflegerische Einflussnahmen			3		
	Selbstmanagement					1,5
Die/der stationäre pneumologisch erkrankte Patient*in	Zusammenhang KH-Aufenthalt und Entwicklung chronischer Lungenerkrankungen					1
	Spez. Pneumologische Pflegephänomene					1
	Invasive/nichtinvasive Beatmung					1,5
	Rehabilitation chron./akut pneumolog. Patient*innen					1,5
Spezielle Herausforderungen	Lungentransplantation/pfleg. Maßnahmen				1,5	
	Palliative Pflege				2	
Die/der onkologische pneumologische Patient*in	Therapeutische Behandlungsmöglichkeiten				2	
	Nebenwirkungsmanagement				2	
	Psychosoziale Betreuung/spez. Kommunikation				1,5	
<b>Forschungs-anwendungsprojekt</b>		<b>15</b>				
	Konzeptentwicklung			1		1
	Auswählen, Einführen und Umsetzen von Wissen in die Praxis		3	2	4	4
	∑	<b>40</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>13</b>	<b>14</b>

<sup>1</sup> 1 ECTS-Punkt entspricht einer Studierendenworkload von 25 Echtstunden. Damit sind alle „Arbeitsaufwände“ aus Sicht der Studierenden zu berücksichtigen.

## **Pelvic Care Nurse an einem Gynäkologischen Tumorzentrum - Eine Möglichkeit der Advanced Practice Nurse in der onkologischen Praxis**

Mag. Sonja Maria Schrattecker BScN, Gynäkologisches Tumorzentrum OKL,  
Ordensklinikum Linz GmbH Barmherzige Schwestern (BHS)

---

In Österreich erkranken jährlich rund 2.500 Frauen an Unterleibskrebs. Der Begriff Unterleibskrebs umfasst dabei sämtliche Tumore der weiblichen Geschlechtsorgane (Gynäkologisches Tumorzentrum, 2017). Nach dem Cancer Research UK (2011) implizieren gynäkologische Tumore maligne Erkrankungen der Zervix, des Uterus und des Endometriums (Gebärmutterhals- und Körper), der Ovarien (Eierstock), der Vagina und der Vulva (Scheide und äußere Geschlechtsorgane). An der Abteilung für Gynäkologie im Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern (OKL BHS Linz) im Gynäkologisches Tumorzentrum (GTZ) werden davon jährlich ca. 150 Frauen, die neu an Krebs erkrankt sind, behandelt. Ein kontinuierliches Ansteigen der onkologischen Neuerkrankungen kann seit der onkologischen Erstzertifizierung nach der Deutschen Krebszertifizierungsgesellschaft (DKG) im Jahr 2014 dokumentiert und beobachtet werden.

Neben dem Ansteigen der Genitalmalignome stellt die Betreuung von Frauen mit gynäkologischen Tumorerkrankungen für Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen eine große Herausforderung dar. Gerade bei Frauen mit einer gynäkologischen Tumorerkrankung bedarf es an Unterstützung bei der Diagnosestellung, im Umgang mit Symptomen, Emotionen, Medikamenten, Lebensstilveränderungen und den Behandlungsoptionen (Eicher, 2009). Betroffene Frauen berichten von einer Vielzahl an Symptomen und fühlen sich häufig durch das Versorgungssystem unzureichend unterstützt (Kobleider et. al., 2017). Ergänzend dazu, erstreckt sich die Erkrankung über einen längeren Zeitraum und Behandlung erfolgt sowohl im stationären, als auch im ambulanten Setting (Glaus & Schlag, 2016).

Die Veränderungen im Gesundheitssystem und die Zunahme von chronisch kranken Menschen bedeuten für die professionelle Pflege, dass die Patientinnen, aber auch deren Angehörige einen Bedarf an Information, Aufklärung und Beratung benötigen (Lubkin, 2002).

Mit diesen komplexen Anforderungen sind die Praxis, die Forschung und die Aus-, Fort- und Weiterbildung für die onkologische Pflege gefordert, innovative, neue Versorgungsmodelle zu entwickeln, zu implementieren und zu evaluieren (Onkologiepflege Schweiz, 2010). Letztendlich gilt es auch eine Verbesserung der Versorgungskontinuität für die Patientinnen zu erreichen (Glaus & Schlag, 2016).

Um den Bedürfnissen dieser speziellen Patientinnengruppe zu begegnen, wurde am Gynäkologischen Tumorzentrum im Ordensklinikum Linz der Barmherzigen Schwestern (GTZ OKL BHS Linz), im Rahmen eines Projektes, eine professionelle Pflegefachkraft, die Pelvic Care Nurse erfolgreich implementiert.

Die Pelvic Care Nurse ist eine für Gynäkologisch-onkologische Patientinnen spezialisierte, professionelle, kompetenzorientierte Pflegefachkraft. Als Mitglied des therapeutischen Teams begleitet sie Frauen mit Unterleibserkrankungen durch alle Phasen der Erkrankung. Das therapeutische Team setzt sich wie folgt zusammen: Fachärzte mit internationalen Spezialausbildungen, Vertreter\*innen der professionellen Pflege im stationären und ambulanten Setting, der Palliativmedizin, der Überleitungspflege, der Komplementärmedizin, der Physiotherapie, der klinischen Psychologie, der Ernährungsberatung und der Seelsorge.

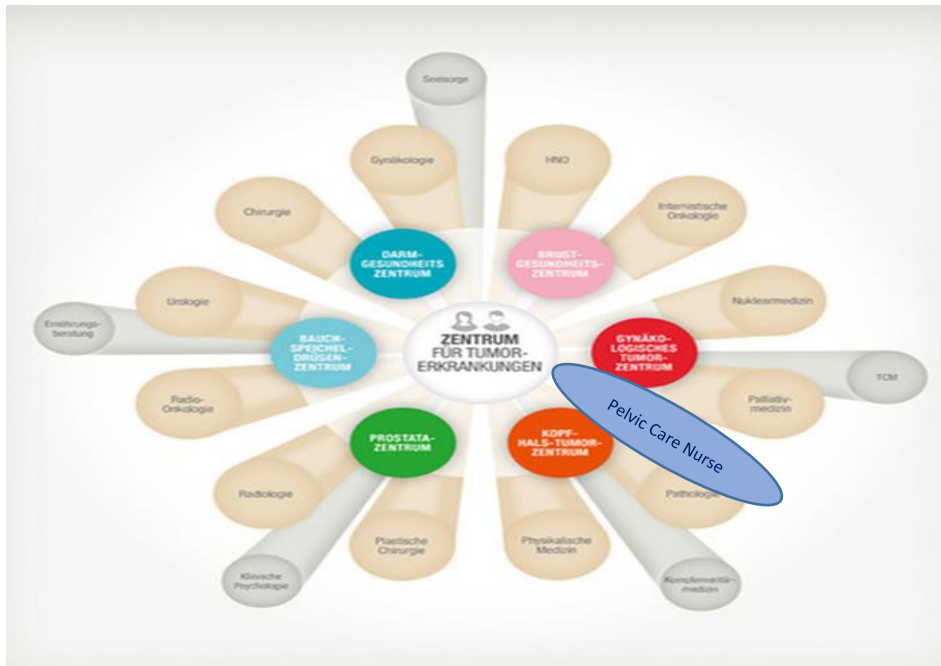


Abb. 1: Darstellung des gesamten Tumorzentrums OKL BHS Linz mit dem Satelliten des Gynäkologischen Tumorzentrum und der zentralen Rolle einer Pelvic Care Nurse

Die Pelvic Care Nurse bietet Patientinnen gezielte Beratung und Informationen zu Abläufen, Strukturen und Inhalten der Diagnostik und Therapie an. Sie ist eine kontinuierliche Ansprechpartnerin über den gesamten Behandlungsprozess.



Abb. 2: Pelvic Care Nurse am Gynäko-onkologischen Tumorzentrum/Auszug Patientenfolder

Ein derartiges Versorgungsmodell ist mit einer Einführung der Advanced Practice Nurse (APN) vergleichbar. Die APN beschreibt eine Pflegefachkraft, die sich Expertenwissen und Kompetenzen aneignet und somit die Entscheidungsfindung in komplexen Sachverhalten im Behandlungsprozess für spezielle Patientinnengruppen unterstützt (DBfK, ÖGKV, SBK, 2013)

Die Advanced Practice Nurse stellt hier einen Überbegriff dar. Dieser subsummiert, nach intensiver Literaturrecherche einer APN in der gynäkologischen Onkologie, die Rolle der „Clinical Nurse Specialist“, „Nurse Practitioner“, „Certified Nurse-Midwife“ und der „Certified Registered Nurse Anesthetist“ (Hamric et. al, 2014). Auf das spezielle Berufsbild der Pelvic Care Nurse wurden wir nach einer gemeinsamen Hospitation mit dem gynäkologischen Ärzte- und Pflegeteam im Klinikum Essen-Mitte, dem größten Gynäkologischen Onkologischen Zentrum in Europa, aufmerksam.



Da keine einheitliche Bezeichnung einer erweiterten und vertieften Pflegepraxis in der gynäkologischen Onkologie ersichtlich war und der Fokus im Gynäkologischen Tumorzentrum die Unterleibskrebserkrankung darstellt, wurde die Begrifflichkeit der Pelvic Care Nurse, im Sinne einer Advanced Practice Nurse, übernommen.

Ergänzend sei erwähnt, dass neben den unterschiedlichen Rollenbezeichnungen die Advanced Practice Nurse auch verschiedene Tätigkeitsfelder in den jeweiligen professionellen, pflegerischen Settings ausführt. Die Intention im Gynäkologischen Tumorzentrum stellt hier eine Orientierung in der Intervention der Pelvic Care Nurse an den Kernkompetenzen von Hamric et al. (2014) dar. Diese implizieren die klinische Praxis, Coaching, Beratung, Forschung, Leadership, Zusammenarbeit und die ethische Entscheidungsfindung.

### **Praktische Umsetzung einer Implementierung der Pelvic Care Nurse am Gynäkologischen Tumorzentrum OKL BHS Linz:**

Durch den medizinischen Fortschritt, die Änderung der Therapieoptionen werden die Überlebenschancen der an Krebs erkrankten Personen über die Zeit verbessert, was wiederum für sich genommen zu einem stärkeren Anstieg der Krebsprävalenz führen wird (Statistik Austria, 2021). Mit dem Ansteigen der Fallzahlen identifizierten wir im OKL BHS Linz als Pflegeteam, gemeinsam mit dem Ärzteteam und der Patientinnen zentrale Fragen und Bedürfnisse im bestehenden Pflege- und Therapieprozess.

Diese konnten wie folgt zusammengefasst werden:

*„Wie kann eine verständliche und ausführliche Aufklärung nach Diagnosestellung einer Tumorerkrankung, mit Einbeziehung der Angehörigen, zur gemeinsamen Therapieentscheidung führen?“*

*„Welche Nebenwirkungen sind bei Chemotherapie zu erwarten?“*

*„Welche Möglichkeiten der Hilfestellung während der Therapie sind möglich?“*

*„Was bedeutet eine Krebserkrankung in der Partnerschaft/Familie?“*

*„Was kann ich als Patientin zur Heilung beitragen?“*

*„Gibt es spezielle onkologische Rehabilitationsverfahren?“*

*„An wen darf/kann ich mich als Patientin bei akut auftretenden Fragen wenden?“*

In Folge wurden alle relevanten Stakeholder aus dem therapeutischen Team mit einbezogen und definiert. Gemeinsam wurden die Chancen und Risiken im Projekt abgewogen. Dabei wurden die Vorteile einer kontinuierlichen Betreuung der gynäkologisch-onkologischen Patientinnen, durch die Pelvic Care Nurse, im Projekt klar hervorgehoben und Maßnahmen zur Umsetzung wurden eingeleitet.

Die Konzeption erfolgte in einer Umstrukturierung der professionellen Pflege im Tagesablauf, aber auch in den Tätigkeiten im Sinne vom Skill- und Grademix. Eine Mitarbeiterin aus dem bestehenden Pflegeteam, mit einer spezialisierten und vertieften Pflegepraxis, im Sinne einer Advanced Practice Nurse, wurde als Pelvic Care Nurse definiert. Somit konnten vorhandene Ressourcen kompetenzgerecht genutzt werden. Das Tätigkeitsfeld der Pelvic Care Nurse wurde mit einer Stellenbeschreibung festgelegt. Diese beinhaltet die selbstverständliche Teilnahme an den wöchentlichen interdisziplinären und multiprofessionellen Tumorboards, sowie den Befundbesprechungen mit den Patientinnen. Die Autonomie und Eigenverantwortung liegt dabei in der Beratung der Patientinnen am Beginn des Therapieweges, nach Diagnosestellung, mit dem Fokus einer standardisierten Chemotherapieberatung.

Verbunden damit sind die selbstständigen Zuweisungen zu den Stakeholdern im Behandlungsteam, wie z. B.: der klinischen Psychologie, der Palliativtherapie, dem Ernährungsteam oder der Überleitungspflege. Nach Beendigung der Therapie erfolgt ergänzend eine selbstständige Beratung durch die Pelvic Care Nurse mit den Möglichkeiten und Organisation einer Rehabilitation. Besonders hervorzuheben ist die selbstständige Einberufung und Führen von dokumentierten Fallbesprechungen. Diese können, je nach Bedarf, anhand von Familiengesprächen, aber auch von einzelnen Fallbesprechungen innerhalb des interdisziplinären und multiprofessionellen Behandlungsteams, z. B.: bei ethischer Fragestellung, stattfinden.

Damit die Kontinuität im Behandlungsplan gewährleistet werden kann, wurde ein spezieller Patientinnenfolder mit den Kontaktdaten der Pelvic Care Nurse entwickelt. Zusätzlich wurde die Abteilungs-Homepage mit der Institution der Pelvic Care Nurse adaptiert.

Ziel und Anspruch des Projektes „Implementierung einer Pelvic Care Nurse an der Abteilung Gynäkologie im Ordensklinikum Linz BHS“ ist es und war es, zusammen mit einem interdisziplinären und multiprofessionellen Team fachkompetent und individuell, auf die Bedürfnisse der Patientinnen mit Tumorerkrankungen einzugehen, eine Optimierung im Behandlungsplan zu erreichen und schwierige Patientinnensituationen zu erkennen und zu unterstützen.

## Ausblick

Das Projekt „Implementierung einer Pelvic Care Nurse am Gynäkologischen Tumorzentrum im Ordensklinikum Linz BHS“ wurde sowohl aus der Sicht der Patientinnen, als auch vom gesamten Behandlungsteam im interdisziplinären und multiprofessionellen Setting sehr gut angenommen und erfolgreich umgesetzt. Gerade durch einen kontinuierlichen, persönlichen Ansprechpartner für die Patientinnen, können spezielle Fragestellungen und Unsicherheiten bereits im Vorfeld geklärt werden und der gesamte Behandlungsplan ist effizienter und zielgerichtet.

Auch die professionelle Entwicklung einer/eines Pflegeexpert\*in und der gezielte Einsatz von Personalressourcen kann in diesem Projekt für das Unternehmen klar hervorgehoben werden. Es ist ein zukunftsweisendes Modell im Hinblick einer/eines Pflegeexpert\*in zu einer/einem APN. Denn stetig verändernde Chancen und Herausforderungen in der Pflege implizieren eine aktive Entwicklung von neuen Pflege- und Versorgungskonzepten. Um diese Entwicklung voranzutreiben, ist es uns bereits möglich, am Nicht-medizinischen Onkobeirat in Oberösterreich, in der Krebsakademie, auf medizinischen Symposien, durch Hospitationen aus ganz Österreich, unser Erfahrungswissen mit Expert\*innen zu teilen und über den Tellerrand zu blicken. Dieser Weitblick wurde auch in der Zertifizierung der Deutschen Krebsgesellschaft hervorgehoben und bestätigt. Besonders erfreulich war, angelehnt an das Projekt der Pelvic Care Nurse, eine Ausweitung der spezialisierten Pflege, im Sinne einer Advanced Practice Nurse im OKL BHS Linz an der Abteilung der Gastro-Enterologie. Hier wurde 2021 die erste Liver Nurse in Österreich erfolgreich implementiert.

So erscheint abschließend ein Statement unserer Pelvic Care Nurse sehr passend:

**"Es ist wichtig, Ansprechpartner\*innen für Patientinnen zu haben,  
die einem zwischendurch zur Seite steht  
oder einfach einmal zuhört.  
Wir sind ein Tumorzentrum, wir haben Spitzenmedizin,  
aber es geht auch um Spitzenbegleitung".**



## Literatur

**Bryant-Lukosius D.; Carter N.; Reid K.; Donald F.; Martin-Misener R.; Kilpatrick K.; Dicenso A. (2015):** The clinical effectiveness and cost-effectiveness of clinical nurse specialist-led hospital to home transitional care: a systematic review. *J Eval Clin Pract*, 21 (5), 763 -781

**Brynant-Lukosius D.; Spichiger E.; Martin J.; Stoll H.; Kellerhals S. D.; Fliedner M.; Geest S. de. (2016):** Framework of Evaluating the impact of Advanced Practice Nursing Roles. *J Nurs Scholarsh*, 48 (2), 201 – 2019

**Datenmanagement Onkologisches Tumorzentrum OKL BHS Linz, GTZ (2019):** Celsius 37, Erhebung aus dem onkologischen Datenauszug Gynäkologisches Tumorzentrum (GTZ), 2019

**Eicher MRE; Marquard S.; Aebi S. (2006):** A nurse is a nurse? Systematic review of the effectiveness of specialised nursing in breast cancer. *European Journal of Cancer*, 42 (18), 3117 – 3126

**Glaus A.; Schlag P. M. (2016):** Onkologische Pflege im interdisziplinären Team. *Der Onkologe*, 22 (9), 618 – 621

**Hamric A. B.; Hanson C. M.; Tracy M. F.; O’Grady E. T. (Eds.) (2014):** Advanced practice nursing: An integrative approach (5th edition. St. Louis: Elsevier

**Kobleder A.; Mayer H.; Gehrig L.; Ott L.; Senn B. (2017):** Wirksamkeit von APN-Interventionen in der gynäkologischen Onkologie: Eine systematische Literaturübersicht. *Klinische Pflegeforschung*, 3: 85-101; DOI: 10.6094/klinPflg.3.85; ISSN: 2365 – 7863

**Lubkin; Illene; Morof (2002):** Chronisch Kranksein. Implikationen und Interventionen für Pflege und Gesundheitsberufe. Bern; Göttingen; Toronto; Seatel: Verlag Hans Huber

**Positionspapier DBfK, ÖGKV und SBK zu ANP (2013)**



Hier kommen Sie zum [Interview der OÖ Nachrichten vom 23.11.2021](#)

OBERÖSTERREICHERIN DES TAGES

„Die Pflege muss sich weiterentwickeln“

Sonja Schrattecker koordinierte Einführung einer neuen Pflegemethode





# ADVANCED NURSING PRACTICE

## PFLEGE von MENSCHEN mit

- Diabetes
- Gerontopsychiatrischen Erkrankungen (Schwerpunkte: Demenz, Delir)
- Herzinsuffizienz
- Krebserkrankungen (Cancer Nurse)
  
- Community Health/Family Health Nursing (Gemeindeorientierte/familienorientierte Pflege)
- Kultursensible Pflege
- Netzwerkarbeit/Versorgungssysteme im Gesundheits- und Sozialbereich
- Wund- und Stomamanagement

**ACHTUNG neue Vertiefung: Respiratory Nurse**

Abschluss: **Advanced Practice Nurse**

Dauer: 4 Semester (90 ECTS)

Nächster Lehrgang: 04.04.2022 (Anmeldeschluss: 10.01.2022)

Certified Programme in oben genannten Spezialbereichen jeweils 40 ECTS

(siehe Certified Programs)!

Infos & Anmeldung unter [www.fh-ooe.at/anp](http://www.fh-ooe.at/anp)



# MASTERLEHRGANG

## INTERKULTURELLES PFLEGEMANAGEMENT

Lehrgang

Gleichhaltung GuKG aktuelle Fassung § 17 Abs. 7 Z 2a für Führungsaufgaben (referenziert auf § 72 GuKG)

Der 5-semesterige Masterlehrgang qualifiziert Pflegende des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege zur Ausübung einer **Pflegedienstleitung** nach § 17 Abs. 7 Z 2a für Führungsaufgaben (referenziert auf § 72 GuKG) mit der Schwerpunktsetzung Interkulturalität.

### 3 Semester (70 ECTS von 120 ECTS)

(Verkürzte Ausbildung § 17 Abs. 7 Z 2a für Führungsaufgaben (referenziert auf § 72 GuKG) für Pflegende mit einer Weiterbildung Basales und Mittleres Pflegemanagement nach § 64 GuKG.)

#### Nächster Lehrgang in Wien: 27. September 2022

Der Masterlehrgang schließt durch die Anrechnung der Lehrveranstaltungen des Basalen und Mittleren Pflegemanagement mit 120 ECTS ab und führt somit zur Befähigung Pflegedienstleitung.

### 5 Semester (120 ECTS)

#### Nächster Lehrgang in Linz/Wien: 27. September 2022

Der Masterlehrgang schließt mit 120 ECTS ab und führt somit zur Befähigung Pflegedienstleitung.

Informationen unter: [www.fh-ooe.at/ikm](http://www.fh-ooe.at/ikm)



**Wir sind an Ihren Ideen interessiert**

Schreiben Sie uns: [col3@fh-ooe.at](mailto:col3@fh-ooe.at)

Wollen Sie unseren kostenlosen Newsletter weiterempfehlen, lassen Sie uns die Mailadresse der anzuschreibenden Person über [col3@fh-ooe.at](mailto:col3@fh-ooe.at) wissen.

#### Redaktionsteam:

Mag. Beate Czegka, MAS  
Pflegemanagement

Mag. (FH) Martin Falinski  
Berufspolitik

Johannes Hainzl, APN  
Pflegepraxis

Herbert Herbst, BScN  
Pflegepraxis

Mag. Claudia Kastner-Roth  
Pflegeentwicklung

Dr. phil. Claudia Leoni-Scheiber, MSc MScN  
Pflegewissenschaft und -entwicklung

Natalie Lottersberger, Bac  
Schnittstellenmanagement

Mag. PhDr. Silvia Neumann-Ponesch, MAS  
Hochschulbildung

Mag. Mag. Dr. Elisabeth Rappold  
Pflegeentwicklung

Mag. PhDr. Paul Resetarics, MSc.  
Gesundheitspolitik

Reinhard Schmidt, MAS, MSc.  
Gesundheits- und Sozialmanagement

Harald Titzer, BSc.  
Pflegepraxis

Esther Trampusch, BSc.  
Pflegepraxis

Mag. Andrea Voraberger  
Pflegemanagement und Berufspolitik